

**AUTORENPORTRÄT  
KLAUS SCHUMACHER**



„Wir wollen Theater als Erfahrungsraum nutzen, als Ort der Debatte. Hier muss man sich auseinandersetzen – und das Geschehen auf der Bühne ist der Anlass dazu.“

*(Klaus Schumacher; in: Die Deutsche Bühne, 02/2006)*

Klaus Schumacher wurde 1965 in Unna geboren und ist im Ruhrgebiet aufgewachsen. Er studierte angewandte Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim. Schon während des Studiums gehörte Klaus Schumacher zu den Mitgründern des Theaters *ASPIK* in Hildesheim und sammelte dort erste Erfahrungen als Schauspieler und Regisseur. Klaus Schumacher war seit 1995 Mitglied des *moks*-Ensembles am *Bremer Theater* und von 2001 bis 2004 dessen künstlerischer Leiter. Seit der Spielzeit 2005/06 ist er der künstlerische Leiter des *Jungen Schauspielhauses am Deutschen Schauspielhaus* in Hamburg.

„Schumacher will große Themen und alle Stile in seinem Theater. Und wenn das dann eine gesellschaftspolitische Diskussion anstößt, ist ihm das gerade recht. Bloß eins will er in seiner Arbeit vermeiden: 'Theater ist kein pädagogischer Ort. Das ist ein Kunstort, der auch Verwirrung stiften darf. und nicht gleich mit der Botschaft um die Ecke lugt.'“ *(Ruth Bender; in: Die Deutsche Bühne, 11/2006)*

Konradin Kunze wurde 1977 in Freiburg geboren. Dort gründete er die Jugendtheatergruppe *TIC* und spielte als Kinderdarsteller am *Theater Freiburg* unter der Intendanz Friedrich Schirmers. Nach seinem Schauspielstudium an der *Hochschule für Musik und Theater* in Hannover war er 2002–05 im Ensemble am *moks, Theater Bremen* und von 2005–09 am *Jungen Schauspielhaus Hamburg*, wo er auch inszenierte. Zusammen mit den anderen Ensemble-Mitgliedern des *Jungen Schauspielhauses* erhielt Konradin Kunze für die Leistungen in der Spielzeit 2005/06 den *Nachwuchspreis der Freunde des Deutschen Schauspielhauses* in Hamburg. Seit 2009 ist er freier Regisseur, Autor und Schauspieler und lebt in Berlin.

**Klaus Schumacher/ Konradin Kunze**

**TAGS ANDERS ... NACHTS AUCH**

ein Ensembleprojekt über Wahlverwandtschaften  
2 D, 3 H

Empfohlene Altersgruppe: 16+

**UA:** 10.12.05, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: K.

Schumacher ⇨ **ÖE / SE - frei -**

*K. Schumacher \* 1965 in Unna; lebt in Hamburg*

*K. Kunze \* 1977 in Freiburg; lebt in Berlin*

[www.konradinkunze.wordpress.com](http://www.konradinkunze.wordpress.com)

Einige haben zu viel davon, so wie Mark, der sich oft nichts sehnlicher wünscht, als Ruhe vor seinen vielen, nervigen Geschwistern. Andere haben zu wenig, so wie Tom, der häufig allein ist in der großen Wohnung seiner wohlhabenden Eltern, die nie da sind, wenn er sie braucht. Oder Klara, die allein lebt mit ihrem blinden Vater und es trotz aller Widrigkeiten viel leichter hat als die anderen, weil sie ernst genommen und gebraucht wird. Aber was passiert eigentlich, wenn plötzlich jemand kommt, und Teil einer fremden Familie sein will? So wie Bettina, die sich in Klaras Vater verliebt. Oder wie Tom, der sich ein neues Zuhause wünscht und einfach nicht

„Jeder von uns hat eine Familie.“

mehr nach Hause zurückkehrt.“ (*Junges Schauspielhaus Hamburg*)

„Väter können so peinlich sein, Geschwister ohne Ende nerven und Mütter schmerzlich fehlen. Wenn man Kind oder Jugendlicher ist, gibt es unendlich viele Gründe, sich in seiner Haut nicht wohl zu fühlen, wütend oder sauer zu werden, tieftraurig zu sein. Und fast nie verstehen die anderen den eigenen Kummer. Sie haben halt andere Sorgen oder sind schon erwachsen. Dann leben sie ohnehin in einer fremden Welt. Klaus Schumacher, der

Leiter des KiJuTheaters am Deutschen Schauspielhaus, hat zusammen mit Konradin Kunze das Ensembleprojekt über Wahlverwandtschaften 'Tags anders ... nachts auch' erarbeitet und im Malersaal des Hauses vor jungem Publikum uraufgeführt. Ihm ist eine weitere, großartige Bühnenarbeit für junge Leute geglückt, die weit entfernt ist von betulichem pädagogischem Spiel und die auch die Theateransprüche Erwachsener erfüllt.“ (*Die Welt*, 12.12.05)

Ich steh auf Frauen, klar, cool! Aber meine Mutter – nackt!  
(Klaus Schumacher/ Konradin Kunze, TAGS ANDERS ... NACHTS AUCH)

## Klaus Schumacher (unter Mitarbeit des moks-Ensembles)

### PLAYBACK LIFE

ein Kammerspiel

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

☞ übersetzt ins Hebräische von Avishai Milshtien, ins Schweizerdeutsche von Pamela Dürr und ins Serbische von Jelena Kostic

**UA:** 14.02.04, moks am Bremer Theater; R: K. Schumacher; ☞ Sommer 2004, Théâtre National, FR-Toulouse; ☞ 23./24.09.04, Werkstatttage am Thalia Theater, Halle; ☞ 28./29.04.05, Augenblick mal!, Berlin ⇒ 11.11.05, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: K. Schumacher; ☞ 22.06.06, Schächpir, AT-Linz ⇒ **SE:** 03/2007, youtoo Junges Theater Tuchlaube, CH-Aarau; R: G. Hamer; ☞ 03.10.07, Gastspiel beim IV. International Student Theatre Festival „Teatralny Koufar“ BY-Minsk ⇒ **ÖE:** 14.10.07, Tiroler LT, AT-Innsbruck; R: S. Weber ⇒ 11.09.08, Theater Aachen, Mörgens; R: M. Lippuner ⇒ 06.10.08, Schauspielhaus Salzburg; R: H. Fröhlich ⇒ **Lesung in serbischer Sprache:** 26./27.11.08, Dusko Radovic, Belgrader KiJuTh/ Goethe-Institut ⇒ 29.01.09, Theater Erfurt, Studio ⇒ 06.03.09, Theaterhaus TIG7, Mannheim; R: S. Grieshaber

Tom, Mark, Jenny und Klara treffen sich, um ungestört ein Wochenende miteinander zu verbringen. Sie haben sich viel vorgenommen: 48 Stunden Videos gucken, ohne zu schlafen. Klara ist froh, dass sie an diesem Wochenende mit dabei sein darf, denn sie findet Tom süß. Die anderen aber wollen mehr als nur Filme gucken. Sie schmieden einen Plan, in dem Klara die Hauptrolle spielt. In der Küche installieren sie eine versteckte Kamera, von der Klara nichts ahnt. Aus dem Zeitvertreib wird ein irrwit-

ziges Spiel. Immer tiefer tauchen die drei in die Filmrealitäten ihrer Idole ein. Die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit beginnen zu verschwimmen.

„In welchen Welten leben wir? In welchen Welten leben Jugendliche, und welche Welten wünschen sie sich, um in ihnen zu leben? Oft schwimmt Realität und Wunsch, umso mehr, wenn diese Welten herbeigesehnt und gesteuert sind. Einzutauchen in die Welt ihrer Idole, in die fiktiven Geschichten und Möglichkeiten von einem 48-Stundenrausch ohne Schlaf und mit überquellenden Gefühlen. [...] Drehbuchautor und Regisseur werden selbst bestimmen, wer ins Bild kommt, wer die Hauptrolle spielt, wie die Geschichten weitergehen und vor allem: an die Grenze gehen. An die Grenzen von Auslieferung, Angst, Verzweiflung, Schmerz und Liebe. [...] Tom, Mark, Jenny und Klara, die ProtagonistInnen von 'Playback Life', verkörpern ebenso authentisch die heutige Jugend, mit ihrer Ausdrucksform, ihrem Umfeld, ihren Sehnsüchten, Verirrungen und Wünschen, wie die Inszenierung von Klaus Schumacher, die sehr nahe am Puls des 'Jugendkultes' unserer Zeit liegt. [...] Ein zeitgenössisches Jugendtheaterstück, das in seinem Kern zeitlos ist, und in der Kommunikation mit seinem Publikum keine festgelegten Antworten, sondern Impulse gibt, die bei den Jugendlichen weiterwirken.“ (*Stephan Rabl, Kurator für JuTheater beim 8. Deutschen KiJuTheater-Treffen Augenblick mal!, 2005*) „'Hammer echt!', die letzten Worte des Stückes. Zwei Worte, die ein ganzes Stück verkörpern. Klaus Schumacher und seinem Ensemble ist ein überzeugendes Kammerspiel gelungen. Schumacher inszeniert ein gekonnt perfides Spiel. Er zeigt die Figuren und deren Brüche fantastisch nah mit schmerzvollen Grenzüberschreitungen, ohne dabei voyeuristisch zu werden.“

(*Syker Kreiszeitung, 23.02.04*)

Okay. Also dann wollen wir mal. Die erste Regel des Film-Clubs lautet: Was immer auch kommt, es wird bis zum Ende geschaut. Die zweite Regel des Film-Clubs lautet: Was immer auch kommt, es wird bis zum Ende geschaut. Es ist egal, wer es mitgebracht hat. Es ist egal, wie alt das Teil ist. Es ist egal, ob drei ein Problem damit haben und nur einer nicht. Ob es die letzte Scheiße ist oder das Beste, was wir je gesehen haben. Wir nehmen alles in Kauf. Wir gucken alles weg. Wir fressen es. Ach ja, und das Wichtigste: Wir gucken 48 Stunden durch. Und es wird nicht geschlafen.

(Klaus Schumacher, PLAYBACK LIFE)

Hg.: Wolfgang Schneider und Julia Speckmann: Theatermachen als Beruf. Hildesheimer Wege zur Bühne. © April 2014, Theater der Zeit, Berlin – Theaterschaffende im Porträt (u. a. Klaus Schumacher)

## Klaus Schumacher

### SCHARF!

ein Lust-Spiel

2 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

**UA:** 19.10.96, Moks am Bremer Theater; R: K. Schumacher ⇒ 03.09.00, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: K. Schumacher ⇒ **SE:** 16.03.02, Theater zamt & zunder, in der Tuchlaube, CH-Aarau; R: U. Blum ⇒ 27.09.13, KiJuTheater Dortmund; R: A. Siebers ⇒ **ÖE - frei -**

Ein Stück über das erste Mal und das 'Scharf-Sein' generell – das wäre nichts besonderes, würde Klaus Schumacher nicht sehr geschickt zwischen verschiedenen Darstellungsebenen hin- und herspringen und aus den vielen kleinen Verliebungsgeschichten einen Reigen der Gelüste und Gefühle entwickeln. Da gibt es die „Weisen“, die alles über Lust und Liebe zu wissen meinen, die Jugendlichen, die ihre ersten schmerz- und herzlichen Erfahrungen machen – und ihre Coaches, die alle ihre Maßnahmen kommentieren, mal gute und mal weniger gute Ratschläge geben. Wie im Boxring schlingern die Kandidaten durch die Runden, während ein Ringrichter Zäsuren setzt. Direkt und dennoch diskret und einfühlsam spricht Schumacher all die Schwierigkeiten des Verliebtseins an, ohne plumpe Aufklärung leisten zu wollen. Im Rahmen dieses metaphorischen Geschlechterkampfes, dieses Ringens um Liebe und Anerkennung, schafft er peinliche, schmerzvolle, aber auch beglückende Situationen, die unabhängig vom Alter der Verliebten wirken.

„Scharf!“ stellt sich dem Gegensatz zwischen öffentlicher und privater Sexualität, der Kluft zwischen dem, was die Medien vermitteln, und dem, was jeder alleine erfahren muss. Schumacher ist ein witziges Stück gelungen, das

erzählt, was jeder kennt: von den Gedanken, die man sich macht, wenn man verliebt ist; von dem dummen Zeug, das man redet, wenn man am meisten beeindruckt werden will etc. Ein Stück nicht nur über das erste Mal, sondern ein Stück über das Verliebtsein und die Liebe – schließlich bleibt es schwer, sich dem Angehimmelten so zu präsentieren, wie man es gerne täte ...

„Die neue Moks-Produktion ist eine Revue und beginnt und endet mit dem Titelsong: 'Scharf!', dazwischen brillieren die vier Darsteller mit einem Reigen von kurzen Szenen zum Thema Sex, Lust und Liebe. Und die Inszenierung von Klaus Schumacher kommt weder moralisch noch belehrend daher, sondern zeigt die ersten Liebesversuche als das was sie sind: ein Chaos von Gefühl und Verstand.“ (*Weser Kurier*, 21.10.96)

„Die zaghaften, unbeholfenen Begegnungen, erste Schritte auf neuem Terrain, dehnt Schumacher zu atemberaubenden Sekunden-Thrillern. Was sonst oft Anlass für Peinlichkeiten und rote Ohren bietet, gerät hier zur spannenden Entdeckungsreise. [...] Dieses Theater ist am Puls der Jugend und trotzdem weder reißerisch, noch anzüglich.“ (*Wilhelmshavener Zeitung*, 05.11.00)

Alle sagen, es sei schön, verliebt zu sein. Aber ich finde es nicht schön. Wenn andere von einem angenehmen Kribbeln im Bauch sprechen, hab ich Magenkrämpfe, wo andere ihr Herz schlagen hören, bekomm ich Schweißausbrüche, wenn andere Liebesgedichte erfinden, möchte ich mir die Zunge abbeißen ...  
(Klaus Schumacher, *SCHARF!*)

„Es sollte einfach **Junges Theater** heißen. Da steckt alles drin: ambitioniert, experimentierfreudig, junge Protagonisten, junge Lebenswelten.“ (*Klaus Schumacher zum Begriff „Kinder- und Jugendtheater“, der ihm gar nicht so recht ist; in: Die Deutsche Bühne, 02/2006*)

Redaktion: Jana Brestel, Stand: 22.09.16